

**The Willisau Jazz Archive**  
[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)

**Press Documentation**

**Mike OsborneTrio**

Event Date: 1975-04-13  
Event Time: 20:15  
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

**Press Items**

| <b>Medium</b> | <b>Date</b> | <b>Page</b> | <b>Title</b>                      |
|---------------|-------------|-------------|-----------------------------------|
| LNN           | 1975-04-12  | 17          | Mike Osborne Trio in Willisau     |
| LNN           | 1975-04-17  | 25          | Eine kraftvolle, fast athletische |
| Tagblatt      | 1975-04-18  | 7           | Ein Hörgenuss                     |

*Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

## **«Mike Osborne Trio» in Willisau**

Am Sonntag, 13. April, um 20 Uhr, findet im «Kreuz» in Willisau ein weiteres Konzert der Jazzszenen Willisau statt. Nach dem Hitkonzert mit der «Brotherhood of Breath» gastiert nun ein Trio aus dieser Grossformation. Drei der hervorragendsten Brotherhood-Solisten bilden das Trio: Mike Osborne, der grosse englische Altsaxophonist, der südafrikanische Bassist Harry Miller und sein schwarzer Landsmann Louis Moholo am Schlagzeug! Radio DRS wird in nächster Zeit folgendes Willisauer Konzert senden: Brotherhood; Sonntag, 18. Mai, 22.30 bis 23.30 Uhr, im 2. Programm.

LNN 19750412 p17

Das Mike-Osborne-Trio spielte in Willisau

## Eine kraftvolle, fast athletische Musik

f. h. Am vergangenen Sonntag gastierte in Willisau das Mike-Osborne-Trio, bestehend aus dem Altsaxophonisten Mike Osborne, dem Bassisten Harry Miller und dem Schlagzeuger Louis Moholo. Das Trio besteht seit 1970. Die drei Musiker kennen sich jedoch bedeutend länger. Sie spielten schon vor der Gründung des Trios — und spielen noch — in den verschiedensten Formationen miteinander, so z. B. in der Brotherhood of Breath des Chris McGregor, die kürzlich ebenfalls in Willisau war.

Das Mike-Osborne-Trio macht eine kraftvolle und sehr rhythmische, fast möchte man sagen, eine athletische Musik, spielen die drei doch anderthalb Stunden ohne Pause und mit grösster Intensität, und im zweiten Teil setzten sie das Konzert mit unverminderter Kraft fort.

Themen gehen über in Einzel- oder in Kollektivimprovisationen. Aus der Kollektivimprovisation lösen sich einzelne Stimmen, heben sich ab, und gehen wieder ein ins Kollektiv. Die Rhythmen ändern sich. Die Tempi wechseln. Unablässig wandelt sich die Musik. Das Zentrum des musikalischen Geschehens verschiebt sich. Mal ist es in einem einzelnen Instrument; dann wieder gibt es kein Zentrum, weil alle Instrumente Zentrum sind.

Viel Abwechslung bringt Louis Moholo in die Musik. Er ist der Gruppe ein einfühlsamer und beweglicher Begleiter, oder aber ein fordernder und drängender Animator, je nach den Erfordernissen der Musik. Manch einer, der ihn schon mit der Brotherhood of Breath erlebte, hat ihm diese Anpassungsfähigkeit an eine Kleininformation vielleicht nicht zugetraut.

Der Mann, der der Gruppe seinen Namen gibt, Mike Osborne, scheint vor allem

viel Ornette Coleman gehört zu haben. Er bläst ein sehr emotionelles und virtuos-ses Saxophon, voll urwüchsiger Kraft und sinnlicher Spontaneität. Dabei steht er auf der Bühne und bewegt sich kaum — die Finger muss er ja wohl bewegen, der Töne wegen... Ein unerhörter Brocken! Einer, der steht, wo er ist, auch musikalisch. Wo John Surman die Grenzen zu sprengen versuchte, um voran zu kommen und immer weiter zu kommen, da bleibt Mike Osborne auf der Erde. Sein Spiel ist linear, direkter, vordergründiger. Er hat nicht den langen Atem des John Surman; sein Atem ist kurz und kraftvoll. Entsprechend fehlen in seinem Spiel die grossen Bogen. Er erzählt mit seinem Horn mehr vom Sich-Durchsetzen auf dieser Erde und weniger von der Suche nach noch grösserer Freiheit, wo immer die sein, resp. hinführen mag. Meist fehlen die subtilen Zwischentöne. Nur ganz selten überlässt er sich seiner Sensibilität. Und das ist schade, denn auch in den balladesken Stücken hätte er einiges zu sagen, wenn auch seine Stärke die Expression ist.

Der «Mann des Abends» war für mich Harry Miller, der Bassist. Er legt den Teppich, auf dem sich die beiden andern tummeln können. Er baut das Gerüst, an dem sich Osborne und Moholo emporranken. Er verbindet, überbrückt, füllt aus, stopft Löcher, vermittelt... Er tut alles, um die Gruppe zusammenzuhalten. Und er hält sie zusammen. Und er ist auch jederzeit fähig zu inspirierten und inspirierenden Einzelleistungen, die er technisch perfekt und ohne viel Schnörkel vorträgt. Dazu hat er einen wunder-vollen, runden, an Charly Mingus erinnernden Ton. — Die interessante, viel zu wenig bekannte Gruppe wird auch am Willisauer Jazz-Festival zu hören sein.



sern schätzungsweise gegen 200 Ställe oder ähnliche Gebäulichkeiten zerstört. Ebenfalls dürften etwa gleichviel Stück Gross- und Kleinvieh unter den Schneemassen den Tod gefunden haben.

In verschiedenen Gegenden fällt insbesondere der Waldschaden sehr stark ins Gewicht. Dies gilt vor allem für das Bündner Oberland. Zu diesem effektiven Waldschaden kommt noch, dass gleichzeitig mit der Zerstörung der Wälder ein wichtiger Schutzfaktor wesentlich beeinträchtigt wurde.

Die Bündner Regierung hat im übrigen die mit den entstandenen Schäden im Zu-

dergleichen eingehend besprochen. Die erforderlichen Schritte für die Vorarbeiten und die Koordination wurden eingeleitet.

Zugunsten einer auf breiter Basis durchzuführenden Hilfsaktion hat die Graubündner Kantonalbank einen ersten Beitrag von 100 000 Franken bewilligt. Eine derartige Hilfsmassnahme hatte die Bündner Regierung angesichts der gewaltigen Lawinenschäden beim Bundesrat im Geiste der eidgenössischen Solidarität empfohlen. Deren Durchführung wurde am Dienstag durch das im Lawinenwinter 1967/68 von der Eidgenossenschaft gegründete Koordinationskomitee für die Hilfeleistung an die Lawinengeschädigten beschlossen. sda.

## «Letzter Tango in Rom»

Opfer eines Raubüberfalles wurde die Familie des italienischen Filmproduzenten Alberto Grimaldi («Der letzte Tango in Paris»). Vier bewaffnete und maskierte Männer waren in die Villa Grimaldis am Stadtrand von Rom eingedrungen und hatten die Familie des Produzenten beim Fernsehen überrascht. Grimaldis Frau und drei Söhne wurden gefesselt und geknebelt, worauf sich die Gangster mit Pelzen, Juwelen und Silbersachen im Wert von Zehntausenden von Dollar aus dem Staub machten. Der Produzent befand sich zum Zeitpunkt des Überfalls in den USA.

lung der Kosten für diese Arbeiten zur Freilegung der Nationalstrasse 13 sowie der zahlreichen verschütteten bündnerischen Haupt- und Verbindungsstrassen ergibt nach einer Mitteilung der Kantonsregierung für die Zeit vom 4. bis 12. April 1975 einen Aufwand von rund 1,4 Millionen Franken.

## Kinderschwester schlief

Die jugoslawische Säuglingsschwester Jadranka Bolf hat vor dem Untersuchungsrichter zugegeben, vor dem Brand in einem Krankenhaus in Rijeka geschlafen zu haben, bei dem am 28. März 25 Neuge-

## Ekliges Zeug...

Keineswegs erfreut war der ägyptische Bauer Ibrahim Ali Hamad, als kürzlich in seinem Haus in der Nähe von Alexandria «ekliges schwarzes Zeug» aus dem Boden floss. Ein sachkundiger Polizist stellte nach einem Hilferuf des Bauern fest, dass unter Ibrahims Hof eine Oelquelle liegt. Viel Freude hatte der Landwirt allerdings auch dann nicht: Nach ägyptischem Recht hat die Regierung bei Oelfunden im eigenen Land Vorhand. Ibrahim kann lediglich mit einem guten Ablöspreis für sein «verschmutztes» Haus rechnen.

# Neues aus Jazz & Pop Neues aus Jazz & Pop

Mike Osborne in Willisau

## Ein Hörgenuss erster Klasse

Das Mike-Osborne-Trio erreichte am Sonntag im Hotel Kreuz, Willisau, eine wesentliche Steigerung gegenüber dem ersten Auftritt im September. Hatte man dort noch das Gefühl, das Trio leide unter einem gewissen formellen Zwang und kam man nicht anhin, die Ausdrücke «brav» und «gefällig» kennzeichnend für den ganzen Auftritt zu verwenden, so drängt sich nach dem neu Gehörten eine Revision des Urteils auf.

uo. Man spielte frisch von der Leber weg, fast 90 Minuten bis zur Pause ohne Unterbruch. Die verschiedenen Themen waren nicht mehr jedes für sich ein abgeschlossenes Stück, wie beim letzten Auftritt, sondern wurden frei aneinander gereiht und als ganzer Teil vorgetragen. Interessant ist der Funktionsmodus dieses Trios. Er basiert auf einer Art «Zweiliniensystem», die parallel miteinander verlaufen. Die eine Linie wird gebildet durch Harry Miller (bass) und Louis Moholo (drums) und darüber verläuft Mike Osbornes melodisches Altsax-Spiel. Nur in wenigen Fällen erfolgte die Verschmelzung aller drei Musiker zu einer Einheit. Dieser bewusst angewandte Stil bringt viel Spannung durch den reizvollen Kontrast zweier Einheiten und bevorteilt ganz besonders mehr rhythmisch veranlagte Musiker, wie wir sie mit Harry Miller und in ganz besonderer Weise mit Louis Moholo vorfin-

den. Bei Moholo findet man ein unglaubliches Feingefühl für Rhythmus, Pfeilschnell und in präziser Uebereinstimmung treibt er voran, versteht es auf jede Einzelheit im Nu einzugehen, und man ist erstaunt, in welchem Masse er imstande ist, rhythmische Schwingungen auszulösen. Harry Miller weist sich nicht nur in der Grossformation der Brotherhood, sondern auch im Trio als ausgezeichneter Bassist aus. Sein Ideenreichtum und die ausgeprägte Melodieositt verliehen der Musik Farbe und starke Aussage. Mike Osbornes Veränderung gegenüber dem letzten Konzert mit seinem Trio war vom ersten Ton weg offensichtlich. Mehr Kraft und Energie steckten dahinter und die Spielfreude wirkte ansteckend für seine Mitmusiker. Oftmals glaubte man, am Ende einer Nummer zu sein, da zog Osborne wieder an, dynamisch und aggressiv, und sofort hackten die anderen ein. Es war ein gros-

ses Hörerlebnis, dieses Trio, das vorzieht in einer rein natürlichen, ursprünglichen Weise zu musizieren, fern aller Elektronik und ohne moderne Hilfsmittel. Einzig und allein ausschlaggebend sind hier die persönlichen Fähigkeiten der Musiker und die waren bei jedem der drei in hinreichendem Masse vorhanden.

## Dates

### Ein multimediales Spektakel

Jethro Tull am 20. April im Hallenstadion in Zürich

fm. Ein multimediales Spektakel ohne gleichen verspricht das Konzert der britischen Rockgruppe Jethro Tull in Zürich zu werden. Jan Anderson und seine Leute haben sich für diese Tournee, die für die Gruppe das Comeback nach einer einjährigen Pause darstellt, eine neue Show ausgedacht, die — wenn man Berichten aus England und Frankreich glauben darf — alles bisher Gesehene in den Schatten stellen soll. So wird ein ganzes Streichorchester auf der Bühne erscheinen, Explosionen werden den Zürcher Rocktempel erschüttern und die Musiker werden dazwischen akrobatische Kunststücke vollbringen. Doch auch für die Musik soll dazwischen etwas Zeit übrig bleiben. Man wird das neue Album «War Child», dessen Musik speziell für diese Show geschrieben wurde, vorstellen, und zur Freude der Fans werden auch alte Titel aus der Glanzzeit der Gruppe zu hören sein.

### Jazz in Willisau

Amalgam im Hotel Mohren, Samstag, 19. April

uo. Amalgam besteht bereits seit 1967 und wird von John Stevens und Trevor

Watts geleitet. Die Formation weist mit Kenny Wheeler, Paul Rutherford, Evan Parker, Dave Holland, Steve Swallow, Kent Carter und andere mehr eine prominente Liste von ehemaligen Mitwirkenden auf. Beim Willisauer Konzert wird Amalgam im Quintett mit folgender Besetzung zu hören sein: Trevor Watts (as, ss), John Stevens (dm), Keith Tippett (p), Peter Cowling (e-b) und Terri Quaye (congas).

### Jazz-Festival-Willisau mit phantastischem Programm

uo. Wie nun bekannt wurde, hat Knox Troxler das Festivalprogramm fertiggestellt und nachfolgender Ueberblick zeigt, dass es eine wahrhaft sensationelle Besetzung aufweist.

Freitag, 29. August, 20.30 Uhr

O M (Schweiz), Chris McGregor's Brotherhood of Breath

Samstag, 30. August, 14.30 Uhr

John Tchicai-Irene Schweizer-Group, Don Cherry Sextett

Samstag, 30. August, 20.30 Uhr

SOS — Surman-Osborne-Skidmore  
Ralph Towner's Oregon

Sonntag, 31. August, 14.30 Uhr

Mike Osborne Trio, Frank Wright Quartett

Sonntag, 31. August, 20.30 Uhr

Albert-Mangelsdorff-Quartett, Archie Shepp Trio.

### Popszene International

Jethro Tull, am nächsten Sonntag in Zürich, warten dieses Jahr mit zwei weiteren

neuen Alben auf. «MU», das erste, wird anfangs Mal erhältlich sein und enthält ausser einem Stück durchwegs alte Titel. Das zweite, «Minstrels in the Art-Gallery», wird neue Studioproduktionen enthalten und im Herbst in die Läden kommen.

Superbassist Jack Bruce (Cream, Blind Faith) will nun auch auf der Trompete Karriere machen. Mit ihm nimmt auch Carla Bley, eine amerikanische Top-Jazzerin, Tenorsax-Unterricht. Auf die geplanten Duette der beiden darf man jedenfalls gespannt sein.

Melody Makers Kommentar zum europäischen Singvogelwettbewerb ist ganz einfach und lautet: A world miss.

Aaron «T-Bone» Walker, der texanische Bluesänger und Pionier der elektrischen Gitarre in Sachen Blues verstarb in Los Angeles im Alter von 65 Jahren. Mit ihm scheidet einer der grössten Nachkriegszeit-Blueser von dieser Welt, der viele moderne Rock'n' Roll- und Rock-Gitarristen beeinflusst hatte.

Der Film zur Rockoper «Tommy» der englischen Gruppe «Who» sorgte anlässlich seiner Premiere in Amerika für viele Schlagzeilen. Prominenteste Gäste bei der Premiere waren Elton John, Tina Turner und drei Viertel der Who.

Nun soll das Londoner Rock-Mekka «Rainbow» dennoch nicht schliessen, nachdem bereits ein Schlusskonzert über die Rainbow-Bühne gegangen ist. Eine finanzkräftige Gesellschaft will diesen Tempel übernehmen.

TB 19750418C1